



Jahresausflug der zwei Tempora Sportgruppen am 24. Juni 2014

Nachdem unser Cheftrainer Hans auch eingetrudelt war, fuhren wir pünktlich um 7.30 h in Zell mit dem Busunternehmen Bieg los. Wir waren zusammen einunddreißig Personen und bei einer Wettervorhersage von wolkig bis heiter und kaum Regenschauern waren alle gut drauf. Die Fahrt verlief auf der Autobahn Richtung Ulm über die Schwäbische Alb mit ihrer wunderschönen, grünen Landschaft nach Laupheim ins Zeiss Planetarium, ein moderner Kuppelbau mitten im Grünen. Die Fahrt auf der Autobahn war recht kurzweilig, weil eine CD lief, mit komischen und spaßigen Momenten aus dem schwäbischen Alltag, musikalisch untermalt. Auf der linken Seite war erst der höchste Getreidesiloturm zu sehen und dann ging es vorbei am Ulmer Münster nach Laupheim.

Um 9.10 h kamen wir an der Volkssternwarte Planetarium an. Im großen Kuppelsaal war Begrüßung mit dem Thema: ‚Sind wir allein‘? Die anschließende Filmvorführung erklärte uns in bequemen Liegestühlen den aktuellen Sternenhimmel über Oberschwaben, den Planetenlauf sowie besondere astronomische Ereignisse. Die Raumfahrt erkundet übrigens erst seit 60 Jahren das Weltall.

Nach neunzig Minuten im Planetarium fuhren wir bei schönstem Sonnenschein weiter nach Steinhausen. Unterwegs im Bus gab es ein kleines Frühstück, zwei Würstchen, Brezeln und 1 Piccolofläschchen Sekt. Sehr kräftigend. Ziel der Fahrt war die Wallfahrtskirche Steinhausen, wo uns dann Frau Gabriele Assfalg empfing und sehr kompetent berichtete. In Steinhausen ist nicht die älteste barocke Dorfkirche der Welt sondern die schönste. Erste historische Nennung von Steinhausen war 1239. Vor 1400 Beginn der Wallfahrt. 1632 überfielen Schweden das Dorf und zerstörten die Kapelle. Erst 1728 erstellte der Baumeister Dominikus Zimmermann mit hundert Arbeitern auf dem ausgegrabenen Fundament in nur zwei Jahren den Rohbau. Sein Bruder Johann Baptiste Zimmermann malte ab 1731 die Deckenfresken. Die Kirche wirkte innen mit leuchtenden Fresken, Altar, Orgel und Kanzel durch die hohen Seitenfenster sehr hell und harmonisch, die Farben waren klar und sauber. Die Fresken wurden mit Sauerteigbrot gereinigt. Zum Abschluß unseres Besuches in dieser Kirche haben wir alle als Männerchor das Lied ‚Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren...‘ gesungen. Im Kirchenraum, der für seine gute Akustik bekannt ist, kam der Gesang klanglich gut zur Wirkung.

Nach einer halben Stunde kamen wir um 12.30 Uhr an der Sankt Peter Kirche in Bad Waldsee an, auch eine sehenswerte Kirche. Das ganze Ensemble der Stadt, mit Kirche, Kornhaus, Stift, Altersheimen, See und offenen hellen Straßen liegt in einer schönen Landschaft und wirkt sehr anziehend. Unser Freund Dieter Volk gab uns eine perfekte Stadt- und Kirchenführung. Er berichtete von einem Pfarrer, der seine Predigten immer in Gedichtform hielt. Während der Predigt sagte dieser, er bräuchte jetzt seinen Schnäuzler, stieg von der Kanzel herab, nieste und räusperte sich, nahm etwas ein, stieg danach aber wieder hinauf und beendete die Ansprache.

Nach unserer Stadtbesichtigung war das Ziel die Besenwirtschaft Mostbauer der Landwirtschaftsfamilie Wagershauser am Rand von Bad Waldsee. Um 13.45 h kamen wir an. Frau Wagershauser, mit Pferdeschwanz, weißem, kleinem Schürzchen und kräftiger Stimme begrüßte uns zusammen mit ihrer jungen Gans Gisela. Diese wich ihr nicht von den Fersen. In zwei offenen Sightseeing-Anhängern von einem schweren Fendt Traktor gezogen, den sie selber lenkte, fuhren wir durch ihre Gartenanlagen und an den Feldern und Äckern entlang. An verschiedenen Haltestellen erfuhren wir viel Interessantes und Wissenswertes über Beeren, Kräuter, Wegerich, Beifuß, Bienen, Honig, Wespen, Hummeln, Hornissen usw. Die Hornissen



sind die Ordnungshüter unter den Insekten. Sie räumen auf und fressen viele Insekten weg. Dann hielten wir an einem großen Aroniasträucher Feld. Die Aronia-Beere stammt von den Indianern und übersteht Temperaturen von - 30 °. Der rote Saft ist sehr farbintensiv und wirkt gegen Bluthochdruck, Krebserkrankungen, ist Cholesterin regulierend, - eine wahre Wundermedizin. Besonders hervorgehoben wurde noch das kleinblütige Weidenröslein, gut bei Prostataleiden und Beifuß, gut gegen Neurodermitis.

Nach dieser Rundreise durch Feld und Gärten kamen wir um 15.40 Uhr wieder zurück auf den Hof und durften in dem restaurierten ehemaligen Gesindehaus, heute Brennerei, Platz nehmen, nicht ohne vorher im Vorbeigehen ein Glas Apfelschnaps oder Kirschlikör zu trinken. Vor modernen Brenn- und Destillations-Öfen aus Edelstahl wurden wir von Frau Waggerhauser als Fachfrau für die Brennerei aufgeklärt. Nach den Erläuterungen in der Brennerei waren es nur wenige Schritte in die Besenwirtschaft zu einem sehr reichhaltigen Vesper. Zu trinken gab es roten Kirschmost (8 %), und weißen Apfelmost (6%). Vor der Heimfahrt konnte sich jeder eine Packung mit dem roten Aronia Saft und das bestellte Holzofenbrot kaufen. Um 18 Uhr war Aufbruch nach Hause. Wir alle saßen zufrieden, jedoch nach den vielen schönen und interessanten Eindrücken leicht erschöpft, auf unseren Plätzen im Bus. Harald Mäckle sprach die Dankesworte an Herrn Jörg Bieg, der uns sicher und unterhaltsam fuhr. Dieter Lamm bedankte sich für die Temporaner bei Harald Mäckle und Dieter Volk für die perfekte Organisation.

G. G. v. S.

